

darzuo gethan werden, so selbige will können abgeholt werden. Enfin nos affaires sont mall, die Meyen grüen est pris, H. Hauptm. [Johann Ludwig Franz Xaver] F l e c k e n s t e i n hat 2 stuckh dahinden gelassen, la Ville de Mel-lingen abandoné, da der Feindt [Bern] angerukht, sorglich dass darüber die Conjonction mit Zürich beschehen werde, undt auff bremgarten loosgehen, also wird uns allerseiths obligen die Posten ob bremgarten gegen Murz zu besetzen, enfin tout le monde est Consterné de la Surprise, der Hasenberg undt Heithersberg seindt auch verlohren.

Alles in eille, befülle mich, wihr gehn dem feindt zuo. Observieren wo er passieren wolle".

Original, mit Siegelresten - AH 69, 250-251 - Blatt 250^V und 251^R leer

144

1634 Juni 20., Schwyz "Jn J1"

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG [AN DEN ZUGER AM-
MANN BEAT II. ZURLAUBEN]

Ceberg entbietet Zurlauben seine besten Grüsse und fährt dann fort:

"Und dabi zuo vernemen dass uff gesterigen tag mir durch Zeiger und Wider-trager diss dess Herrn Lagei sin fründtlich schriben Endpfangen und daruss vorderst sin Entschuldigung und was witem Jnhalts verstanden. Als wir Am bewüstem ort nechst under Brunnen Jn H. schwager hauptm. [Ital] R e d i n g¹ wingarten Jn sinem summerhuss alda Ein guote stund lang gewartet Mit Einer Colation dabi Ein trunk von gutem fältliner Ein wissen 3ler Alten Hoffwin und Roten lucerner, hätten gar wol wünschen mögen dass der Herr sälbsten verhanden sin können. Uff dessen gesundtheit wir doch Ein getrunken und glich wider uff Brunnen zugfaren.

Es Embieten die beide Herrn [die Urner Landräte, Kaspar Roman] T r o g e r und [Hans] S t r i c k e r dem H. Jhr wilige dienst und gruoss und befilcht mir Herr Stricker dem H. zuo vermelden zuo siner Entschuldigung auch dem Herrn dess zuo versichern dass Jme ganz nüdt begegnet si, als wan der H. solte die savoische Pündtruss[erneuerung] verhindert han, hatt uns auch gedunkt das mit solcher Ein Andere Formalitet häte solen brucht wärden, und ander instrumenten dan Eben durch den [Paul] S t o c k e r² beschehen mögen, man

were auch mit weniger Jllen zuo beseren Mitlen komen. Nun aber muos man zuo geschehnen sachen das beste Reden und Jst uns sonsten solche fründtschafft uns Catolischen nuzlich und wol Anstendig, obglich wir wenig geld davon haben.

Es wundert uns wie Entlich die sachen bi üch Jn dem verschinen Statt und Ampt Rath abgangen, wil wir verstanden solche diversion und missverstandtnuss fürgangen, was die meiste ursachen sien, was die spangisch pündtnuss [welches ebenfalls 1634 erneuert worden war] und das französische wesen betrifft. Sol der Herr wissen, dass uns auch gedunkt der franzosen zit und langsamkeit nit gringste ursach wie wol mir doch besser zuo unser friheit luogen solen und unser Reputation Jn beserer obacht halten und nit so unzitig grad Jn der Zit unsere gsandten [=Gesandtschaft der V kath. Orte nach Frankreich 1634]³ bim König [L u d w i g XIII.] für das gmein Catolisch wesen laboriert mit solchem spott precipitieren solen. Es Jst aber den franzosen gnuog gsagt worden, dass man Eben die mittel so si brucht auch An die hand nämen müeste. Es beduret uns auch mit Eben glichem verwundern das uns wie dem H. glichfals weder über unser schriben us baden [d.h. von der gemeineidg. Tagsatzung vom 21.-26. Mai 1634]⁴ noch von letzter us lucern [d.h. Tagsatzung der VI mit Savoyen verbündeten Orte vom 14. Juni 1634]⁵ weder von [Secrétaire-Interprète an der Ambassade, Jacques de S t a v a y -] M o l o n d i n g noch H. Ambassadoren [Michel V i a l a r d] gar kein Antwort nit zuokomen Jst und hätten wir nur noch vor unser lesten landtsgmeind was motiva gehan were nach der sachen Rath beschechen. Es hatt aber mich lezt zuo lucern H. [alt] schultheis [und derzeitiger Rat, Jost] B i r c h e r bricht das Jnen auch das wenigst von solothurn Jngelangt noch zuokomen. Da man Jnen doch gnug zesin gelegt was Einmal bi uns zuo schwytz versumpt und Erspart söle man doch Jez zuo lucern und Uri da noch was uszerichten verhoffenlich nit versumen.

NB. Nun sol Jch dem Herrn Jn höchstem vertrauen des brichten, das sonst noch Einmal niemandts wissen und Jn gheim verbliben sol, namlich als Jez kurz verschinen tag Herr Hauptm. Stricker zuo solothurn gsin und wie Jch us [Heinrich] Waliren [=W a l l i e r, Secrétaire-Interprète an der Ambassade] brieff sälbsten gesechen, dem Herr Ambassadoren und sinen lüten und dolmetschen Alles das was zuo Reden geredt und zesin gelegt, und was Jme Je Einer Reden dörfte, Ja das Ein ander nit hätte Reden dörfen das habe Er Stricker gethan, lestlich hatt Jn Stricker sins gedunkes mit dem bewegt nach langem strit und struss springen huot uff und abwerffen zuo Jr Excellenz greddt, Er wolte das Er mit Jr Excellenz spilen solte um 1000 Kr. und Jm die angwinen, so wolte

Er solche Allein dahin Anwenden, dass Er den spangischen gsandten [=Ambassador Carlo Emanuele C a s a t i] so uff der besigung Ein Afronta machen wie si glichsam solchen den unsern gsandten so In frankrich gsin gmacht, so hab Er Ambassador sich gägen Jme vertrut, Resolviert, wan si di prob verhoffen zethun welle Er Jnen die 4000 fl. fridgeld und noch 3000 fl. für Ein Audienz geld zuo machen geben, dessen si H. [Landammann und Landrat] von Uri Jez nechst donstag Ein landtsgmeind uff nechst künfftig sonntag bestimmen. Am sams-
tig als uff Johani [Baptist] solche wie zuo meien bi Eiden uskünden lassen. Sobald die gmeindt bestimmt sol Herr Ambassador dessen bricht wärden und [Stavay-]Moloding Inn Puncto geschickt wärden mit dem geld und Er moloding selbst uff der landtsgmeind Erschinen und proponieren. Es Zeigen die bede Herren dabi An dass si sovil gehört und daran ganz nit zwiffeln, dass mit solcher form und mit denen mitlen si die sach mit grosem mer Ja schier Einhelig Erhalten und durchbringen wellen, dan die landtlüt mechtig undultig dass Jez die Rüter In zimlich groser Anzal Jez [durch Uri] durchzogen und noch züchen unbegrüest und ungewarnet, und dass die pension Jnen noch nit gar lut versprechen Erleit oder richtig gemacht und sich klagen Jnen die sach nit Recht fürgeben worden. Und wan dan Es Einzig uff die Pündtnus [mit Mailand/Spanien von] A^o 1587 falt, so welle Er Jnen glich Ein volkomme pension zalen. Gott wol das Es wol ... Abgange.

Des [Kilian] K e s e l r i n g s sachen [=Kesselringhandel] halb werden wir uff Jez donstag mit drifachem landt Rath auch des glarner gescheffts [Glarner Landesstreit zwischen den Katholiken und Neugläubigen] halben befelch [=Instruktion auf die gemeineidg. Tagsatzung vom 27. Juni - 18. Juli 1634] nach Baden⁶ machen. Und werden die Kriegsräth [der IV kath. Orte - V ausg. LU] Ein Uszug verordnen des Keselrings sachen und proces Jm Rechten grundt die Herren gsandten zuo Baden ze brichten: aber dismol Jn mit H. Statthalter ...⁷ stellen.

[Paul] Beng meld Jch min dienst und gruos und sobald man weiss wan man Jn piemont Riten sol [zur Beschwörung des span. Bündnisses in Turin] wird Ja Ein Zusammenkunfft vorhin vonöten sin.⁸"

1) s. AH 69/66

2) Paul [in den gedruckten EA irrtümlich Johann Jakob] Stocker [genannt] war Zuger Tagsatzungsgesandter auf die Konferenz der VI mit Savoyen verbündeten kath. Orte [VII ausg. SO] vom 29./30. Mai 1634 in Luzern gewesen, vgl. EA V 2, 867 (Nr. 686).

3) Gesandte waren: Heinrich R e d i n g, Beat II. Zurlauben und Jost B i r c h e r.

4) s. ebenda 862

5) s. ebenda 870 e

- 6) s. ebenda 873 (Nr. 693). Beat II. Zurlauben war Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug.
- 7) Platz für den Namen ausgespart. Nebst Zurlauben besuchte von Seiten Zugs nicht Statthalter Paul B e n g g sondern Rudolf II. K r e u e l diese Tagsatzung.
- 8) s. ebenda 871 k

Original - AH 69, 252-253

145

1635 August 15., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Zuo wissen dass Jch dess Herrn geliebt schriben hinacht uff vesper Zit widerum durch Zeiger disen Potten wol Empfangen dessen Jnhalt und begeren verstanden, hierüber Jch dem Herrn zu wissen füege, dass demselbigen Eben hütigs morgens Jch bi Einem boten so mir dan Anderer geschefften halber nacher Baden schiken, die bede Copien der Resolution von Uri¹ und des unsern zuvor Ergangnen Entschlusses von schwytz² nebet Einem schriben zuogeschickt, welches Jch verhofft der Herr für gwiss solte Empfangen haben bevor sein des Herrn botten aldorten us Zug wer hinweg gangen. Zwar solche mit keins Landtschribers hand underzeichnet Autentisiert sonsten wie Es de Verbo ad verbum sein sol. Alein Jst bruoder Landtschriber [Paul C e b e r g] und der Ander der [Landschreiber Balthasar] G u g e l b e r g nit da sonder zuo Brunnen bed gsin und Jez nüt früe nacher Lachen wegen Eins Entlipten so Ein Zeiger gsin verschinen Jez lest sonntag von Einem Jungen schuz uff der Zilschafft vor der schiben Jst Erschossen worden. Gott Gnad der seelen dorten um den leidigen Kundtschafft Jn zuonemen. Jch habe aber uff des Herrn nochmelig begeren Jme Jn vertrauen und geheim durch minen tochterman³ des Fürstlichen Gottshuss Secretarium von Einsidlen lassen widerum unser Resolution Copieren und darum unterschriben lassen secretarius damit Es Autentisiert als wans Ein Secretari oder Landtschriber gemacht hete. Doch wol der Herr gebeten sein, solches nit Jn andere handt zuo geben dan unsere lüt nit welten dass Es Jn andere hand und wifers kome, wele Es der Herr derhalben bi Jm und sinen handen behalten, dan sonsten Jch drumm Reprehendiert wurd. Möcht aber gar wol wünschen dass der Herr ... daruss ... schöpfen könnte, darzuo der liebe Gott sin gnad verlichen welle dass